



Musik unterschiedlichster Stilrichtungen erklingt am Pfingstwochenende in vier Benefizkonzerten zugunsten des Orgelneubaus und der Innensanierung der Marktkirche zum Heiligen Geist. Unter den Ausführenden sind der Vahrenwalder Kammerchor (links) und die Ökumenische Kantorei (rechts) sowie die Spatzen- und Kinderchöre und Organisten aus der Harzregion.

Fotos: Ebeling/GZ-Archiv

Vier Benefizkonzerte für die Marktkirche

Pfingstfest im Zeichen des Orgelneubaus und der Innensanierung – Chormusik, Singspiel und lange Orgelnacht

Von Bettina Ebeling

Clausthal-Zellerfeld. Ein in jeder Beziehung außergewöhnliches Konzertwochenende erwartet Besucher der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist zu Pfingsten. Mit vier ganz unterschiedlichen musikalischen Veranstaltungen will die Marktkirchengemeinde um Spenden für den auf 2,5 Millionen Euro geschätzten Neubau der Orgel im Zuge der Innensanierung der Clausthaler Holzkirche werben.

Zwei Chorkonzerte, eine lange Orgelnacht vom Pfingstsonntag auf -montag sowie ein Singspiel des Kinder- und des Spatzenchors am Samstagvormittag sollen den gesamten Themenkomplex „Orgel“ mit „wunderbarer Musik erlebbar machen“ und bei freiem Eintritt Gelegenheit bieten, „auf vielfältige Arten während dieser Veranstaltungen für dieses große Projekt zu spenden“, kündigen Kirchenvorstandsvorsitzende Dorothee Austen und Kantor Arno Janssen an.

Den Auftakt gibt am **Freitag, 13. Mai**, der Vahrenwalder Kammerchor unter Leitung von Arno Janssen mit Werken von Johannes

Brahms, Zoltan Kodaly, John Rutter, Benjamin Britten und anderen Komponisten. An der Orgel begleitet Martin Hofmann.

Die jüngsten Sängerinnen und Sänger vom Spatzen- und Kinderchor der Marktkirchengemeinde gestalten am **Samstag, 14. Mai**, ab 11 Uhr ein lustiges und turbulentes Singspiel rund um „Mäuse im Orgelgehäuse“ von Eric Mayr.

Von Klassik bis Jazz

Auf den Höhepunkt steuert das Konzertwochenende in der Marktkirche mit der 1. Clausthaler Orgelnacht vom **Pfingstsonntag auf Pfingstmontag** zu. Arno Janssen freut sich dabei über die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Organistenkollegen aus der Region, unter ihnen das Ehepaar Kern, Gerald de Vries, Karsten Krüger, Martin Hofmann, Andreas Paasemann und nicht zuletzt Dr. Karl Wurm, der als Sachverständiger der Landeskirche die Entscheidung für den Neubau der Marktkirchenorgel mittrug.

Dafür, dass das stark desolates Instrument das ganze Konzertwochenende „mitmacht“, schickt der

diesbezüglich leidgeprüfte Marktkirchenkantor schon ein Stoßgebet ums andere gen Himmel. Auf der irdischen Orgelempore wird derweil Orgelbauer Hans-Georg Braun, der ebenfalls mitkonzertiert, auch die Technik unter seine Fittiche nehmen.

Die lange Nacht bietet ab 19 Uhr „Orgelmusik aller möglichen (und unmöglichen) Stilrichtungen“ von Klassik bis Jazz, dazu Getränke und Fingerfood, deren Erlös ebenfalls in die Benefizkasse fließt.

Da der Orgelbau seinerseits von der Sanierung des Innenraums abhängt, steht das vierte Benefizkonzert des Pfingstwochenendes im Zeichen klavierbegleiteter Chormusik. Die Ökumenische Kantorei mit den Solisten Marietta Zumbült (Sopran) und Cristian Peix (Klavier) singt am **Pfingstmontag** ab 17 Uhr Werke von Franz Schubert, Johannes Brahms und Wilhelm Stenhammer sowie den Psalm 23 „Gott ist mein Hirte“.

Dieses Konzert, ebenfalls unter der Leitung von Arno Janssen soll den Zuhörern die besondere Akustik des gewaltigen Kirchenraums nahebringen, die im Zuge der Innensa-

nierung wiederhergestellt werden soll, erklärt der Kantor. In der Marktkirche komme Musik zur Geltung, die sonst nur in einem Konzertsaal aufgeführt werden könne. „Ungewöhnlich ist auch, dass sich Chöre hier vor die Orgel stellen können“, sagt er.

Ausstellung zur Orgel

Verbunden mit dem Konzertwochenende in der Marktkirche ist eine kleine Ausstellung, in der sich die Besucher über die geplante neue Orgel und deren klangliche Möglichkeiten informieren können.

Die Züricher Goll AG, unter Fachleuten als europaweit beste Adresse für Großorgeln gerühmt, möchte hinter dem barocken Orgelprospekt von 1758/59 ein technisch ausgefeiltes, aber der Historie verpflichtetes klassisches Instrument bauen. Es soll weitestgehend der ersten Marktkirchenorgel von Johann Georg Eggert (1759) entsprechen und zugleich in Schwellwerk und Großpedalwerk über Ergänzungen verfügen, die die stilistischen Möglichkeiten auch auf Musik der Romantik und Moderne erweitern.